

Jedes weitere Windrad erhöht den CO₂-Ausstoß

Gaskraftwerk Irsching: „So gelingt die Energiewende nicht“, FR-Wirtschaft vom 7. März

Die drohende Schließung eines der modernsten Gaskraftwerke in Irsching macht die Konzeptlosigkeit der sogenannten Energiewende deutlich. Moderne Gaskraftwerke als Backup für wetterabhängige Solar- und Windenergie sind eine saubere Lösung. Sie werden aber zu teuer, weil Subventionsmilliarden aus der EEG-Zulage in Windkraftanlagen gepumpt werden. Deren Anteil am gelieferten Strommix beträgt nur knapp über ein Prozent, obwohl sich die EEG-Umlage mit etwa 340 Euro auf der durchschnittlichen Stromrechnung bemerkbar macht. Milliardeninvestitionen in Nord-Südtrassen könnte man sparen, wenn die gleiche Stromlast durch zwei Gaskraftwerke

wie Irsching geliefert würde. Die Subventionierung von Windkraft erzwingt stattdessen die Bereitstellung der Grundlast durch billige Kohlekraftwerke, so dass man mit Recht behaupten kann, dass jedes weitere Windrad den CO₂-Ausstoß in der BRD erhöht. In Hessen sollen, trotz hoher Besiedlungsdichte, zwei Prozent der Fläche für Windkraftwerke zur Verfügung gestellt werden. Dabei rückt man den Bürgern in Außensiedlungen 600 Meter, in Kerngemeinden 1000 Meter auf die Pelle. Hierdurch entstehen Lärmbelastigungen und Gesundheitsgefährdungen durch Infraschall. Diese Gesundheitsgefahr wird in Hessen kleingeredet, obwohl sie weltweit anerkannt ist.

Die WHO fordert deshalb 3,5 Kilometer Abstand der Windräder.

Ich selbst werde gerade Zeuge, wie Königsberg, ein Ortsteil von Biebertal, mit 23 Windrädern umstellt werden soll, nur um politischen Planzielen zu genügen. Der niedrige Windertrag soll kein Hindernis sein, weil bei schlechter Standortqualität die EEG-Höchstvergütung (2014 8,9 Cent/kWh) fällig wird. Das herausgeworfene Geld fehlt, um in Speichertechnologien, saubere Gaskraftwerke oder neue Alternativen zu investieren. Auf keinen Fall hinnehmbar ist es, die Gesundheit von Menschen, die Wälder und geschützte Tierarten für diese verfehlte Energiepolitik zu opfern. Michael Krenz, Biebertal